



Begriffserklärung einmal anders

Wie Omar vom Asylwerber zum „Neo-Walgauer“ wurde



In der Festrede zur Veröffentlichung des zweiten Walgau-Buches am 10. März 2016 in Göfis wirft Köbi Gantenbein einen Blick in die Zukunft. Eine Gruppe von WalgauerInnen wandert im Jahr 2036 in den Nenzinger Himmel. Unter ihnen auch „31 Neo-Walgauer“ aus Syrien.

Omar ist einer von ihnen und in der Erzählung Gantenbeins „steckte er, als das Buch im März 2016 [...] gefeiert worden ist, bei Idomeni an der mazedonischen Grenze im Schlamm vor dem Stacheldrahtzaun fest und im Elend.“ 2036 ist er „Walgauer als wäre er schon immer dagewesen“. Was ist in der Zwischenzeit passiert?

Nach vielen gescheiterten Versuchen gelangt Omar mit seiner Frau Samira und seinen drei Kindern zufällig an die österreichische Grenze. Dort stellt er einen **Asylantrag** und wird zum **Asylsuchenden**. Mit seiner Familie wird er in Thüringen untergebracht und von der Caritas **grundversorgt**. Im Haus an der Lutz bewohnen sie zusammen eine

kleine „Koj“, teilen sich mit 85 weiteren Asylsuchenden die sanitären Anlagen und die Küche. Omar bekommt ebenso wie Samira **240 Euro pro Monat**. Pro Kind erhalten sie zusätzlich **90 Euro**. Damit müssen sie selbst versorgen. Ihr einziger Besitz ist ein **Smartphone**. Es war für die Flucht unverzichtbar. Jetzt hilft es, Kontakt mit den Eltern und Geschwistern zu halten.

Die vierjährige Zada geht in den Kindergarten und ist eines von **56 Flüchtlingskindern im Vorschulalter im Walgau**. Die achtjährige Assia fühlt sie noch sehr fremd, vor allem in der **Volksschule** ist alles neu und ungewohnt. Sie und ihr 13-jähriger Bruder Arif freuen sich, wie die **150 anderen Asylsuchenden unter 18 im Walgau**, über jede Form der Freizeitbeschäftigung, die es gibt. Omar und Samira **dürfen nicht arbeiten**, so lange sie Asylsuchende sind. Auf den Besuch eines Deutschkurses müssen sie noch warten. Omar hilft fleißig bei der Flurreinigung mit und leistet viele Einsätze im Rahmen der **Caritas-Nachbarschaftshilfe**. Er versucht so, etwas

Deutsch zu lernen. Samira hat in Aleppo als Kindergärtnerin gearbeitet und kümmert sich nun um die Kleinkinder im Haus an der Lutz.

Als die Familie nach neun Monaten in Thüringen erfährt, dass sie in Österreich bleiben darf, ist sie glücklich. Sie sind nun alle **anerkannte Konventionsflüchtlinge** und damit **rechtlich ÖsterreicherInnen, abgesehen vom Wahlrecht, gleichgestellt**. Allerdings müssen sie das Haus an der Lutz in Thüringen vier **Monate nach dem positiven Bescheid** verlassen. Sie sind verunsichert, wie sie mit ihren spärlichen Deutschkenntnissen alleine zu recht kommen sollen. Zum Glück helfen ihnen die Caritas, das ifs und mehrere Freiwillige. Sie finden in Bludenz eine Wohnung für die Familie und einige Zeit später eine Arbeit für Omar. Samira besucht viele Deutschkurse, aber bis sie als Kindergärtnerin arbeiten kann, dauert es noch lange. 2036 allerdings ist auch sie, wie Omar, eine „**Neo-Walgauerin**“ und wandert in den Nenzinger Himmel.

(Ein Foto mit Köbi Gantenbein sehen Sie auf der gegenüberliegenden Seite 3.)



„Zukunft im Walgau“ im zweiten WalgauBuch



Kürzlich wurde das zweite Walgaubuch feierlich im Gölfner Vereinshaus präsentiert. Eingebettet wurde die „Zukunft Im Walgau“, so der Titel des neuen Walgaubuchs, in ein buntes Rahmenprogramm mit vielen Beteiligten.

Um die komplexen Inhalte des walgauweiten, räumlichen Entwicklungskonzeptes kurz zu umreißen, wurde gleich nach der offiziellen Begrüßung ein fünfminütiger Filmbeitrag von „infolim“ (Andrea und Peter Banas) eingespielt, der Film findet sich auch online unter <http://www.imwalgau.at/berichte/berichte-auf-walgau-tv/>. Ein fließender Übergang stellte darauf die Jugend in den Mittelpunkt, Viertklässler der **Mittelschule Nenzing** haben unter der Leitung von **Sandra Pfister** und **Dietmar Bodner** dem Publikum zwei zukunftsträchtige Wesen vorgestellt: **Zwei NAOS-Roboter** kamen auf die Bühne, womit bewiesen sein dürfte, dass bereits heute Zukunftsmusik unterrichtet werden kann.

Der **Festredner Köbi Gantenbein**, Herausgeber des schweizerischen Architektur-Fachmagazins ‚hochparterre‘, drehte in seiner Laudatio das Rad der Zeit gleich 20 Jahre vor: Die vielen (erfundenen, aber doch realistisch anmutenden) Protagonisten des zweiten Walgaubuchs sind 20 Jahre älter geworden und Herr Gantenbein wusste seinen Erzählfaden humorvoll und nachdenklich weiterzuspinnen. Mit vielen phantasievollen Details wurde ihr weiterer Lebensweg vorausgedacht. Seine Frage (mit Blick auf das zweite Walgaubuch): „Glaubt ihr derart fest und

unverbrüchlich, dass die Zukunft eines gemeinschaftlich gestaltbaren Raumes so machbar ist?“ beantwortet er mit: „Ich wünsche es Euch und ich wünsche, dass das so engagiert beschriebene Papier auf den 250 Seiten die Zuversicht in eine regionale und lokale Zukunft trägt.“ Die Zeitreise führt übrigens konkret in den Nenzinger Himmel, eine Gegend, die Herr Gantenbein auch persönlich von der Schweizer Seite her gut kennt. Und seine uns so berührend erzählte Zeitreise endet gut für den Walgau, gerne nachzulesen im Walgau-Wiki unter http://wiki.imwalgau.at/wiki/Unsere_Zukunft_im_Walgau#Das_zweite_WalgauBuch



Festredner K. Gantenbein und Moderatorin M. Ess

Dass eine Bürgermeisterin sowie dreizehn Bürgermeister sehr wohl an einem Strang ziehen können, ohne ihre Gemeindeautonomie zu verlieren, wusste **Thiemo Dalpra** herzerfrischend pantomimisch darzustellen. Und mit einem kulinarischen Abschluss mit vielen Walgau pur – Spezialitäten verwöhnte der Gölfner Caterer **Manfred Lins**.



Fotos: Peter Schmid



Das Buch „ZUKUNFT IM WALGAU“ denkt in Form von Geschichten über die mögliche und gewünschte Entwicklung der Region Walgau nach.

Das erste Walgaubuch wollte neugierig auf die Region der Gegenwart machen, das zweite Walgaubuch zeigt die regionalen Ziele und Visionen. Es beschreibt die aktuellen Herausforderungen und wie die Region bisher darauf reagiert hat.

Verschiedene Themen werden im zweiten Walgaubuch in Geschichten beleuchtet: Wohnen, Arbeit und Bildung, Landwirtschaft und Landschaft, Mobilität, Zusammenleben. Eingeleitet wird das zweite Walgaubuch durch Statements der 14 Bürgermeister. Externe Experten werfen den Blick von außen auf die ‚Geschichten‘. Die Konzepte, die die Regio Im Walgau erarbeitet hat, bilden den Anhang, die ‚gelben Seiten‘ des Walgaubuchs.



Fotos: Atelier Cassner-Redolfi

WalgauBuch 1 und 2 kosten je Euro 19,00. Beide Bände im Schuber kosten Euro 40,00. ISBN 978-3-200-02457-1 (Im Walgau Gemeinden gemeinsam) ISBN 978-3-200-04457-9 (Zukunft Im Walgau) Gestaltet vom Atelier Gassner-Redolfi.

Erhältlich in der Regio-Geschäftsstelle sowie in vielen Walgauer Gemeindeämtern



IMWALGAU GEMEINDEN gemeinsam
Regio Im Walgau
T 0525/62215-151, sekretariat@imwalgau.at
www.imwalgau.at & www.wiki.imwalgau.at

Dieses Projekt wird von 14 Walgau-Gemeinden und dem Land Vorarlberg finanziert.

entgeltliche Einschaltung